

## MELDUNGEN

## Reizvolle Städtchen in der Umgebung

**Haspe.** Viele Städte in der Hagener Umgebung sind reizvoll, aber vielen unbekannt. In einer Multimedia-Schau bringt Hans Joachim Leidig am kommenden Montag, 5. März, Interessierten die Schönheiten kleiner Städte zwischen Schwerte und Hattingen, die über mehrere Jahre dokumentiert wurden, näher. Beginn ist um 15 Uhr in der Begegnungsstätte am Mops, Büddinghardt 12a. Der Eintritt ist frei.

## Veranstaltung für Berufsrückkehrer

**Hagen.** Die Agentur für Arbeit bietet heute eine Informationsveranstaltung für Berufsrückkehrer an. Von 9 bis 11.30 Uhr informieren die Mitarbeiter der Agentur über den örtlichen Arbeitsmarkt und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Agentur. Zusätzlich wird Informationsmaterial und die neue Broschüre „Frauen und Beruf 2007“ zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltung findet im Raum 0.56 der Agentur für Arbeit, Körnerstraße 98-100 statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos gibt es unter ☎ 207-2237.

## Flohmarkt mit Live-Musik

**Haspe.** Zu Kuchen und Waffeln, „fairem“ Kaffee, Flohmarkt und unterhaltender Live-Musik von Elfriede Forster lädt die Begegnungsstätte am Mops am Sonntag, 4. März, in ihre Räumlichkeiten, Büddinghardt 12 von 14.30 Uhr bis 17 Uhr ein. Infos unter ☎ 4763005.

## Frühling im Hasper Stadtbad

**Haspe.** Ein Frühlingssortiment aus den Bereichen Floristik und Dekoration zeigt das Alte Stadtbad Haspe in seinem Casino vom 3. bis zum 8. März. Monika Schürmann präsentiert Fensterdekorationen wie Kränze, dekorierte Holzblüten und Spiegelgehänge. Ebenso sind Glasgestecke und moderne Vasen zu sehen. Eine Besonderheit sind die Naturdekorationen von Monika Schürmann: Buddanüsse, Bananenblätter Rattanreben erhalten durch die florale Dekoration eine spezielle Note. Alle Ausstellungsstücke sind verkäuflich. Öffnungszeiten: täglich von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## POLIZEIBERICHT

## BMW-Fahrer fährt nach Unfall weiter

**Dahl.** Am vergangenen Dienstagmorgen gegen 8.30 Uhr ereignete sich auf der Dahler Straße ein Unfall: Ein 54 Jahre alter Rollerfahrer war in Nähe der Baustelle hinter einem roten BMW in Richtung Hagen unterwegs. Der BMW-Fahrer bremste plötzlich ohne ersichtlichen Grund, woraufhin der Rollerfahrer stürzte und sich leicht verletzte. Der Pkw-Fahrer setzte seine Fahrt trotzdem fort. Der BMW-Fahrer und Zeugen für den Unfall werden gebeten sich unter ☎ 9 86 20 66 bei der Polizei zu melden.



Der Himmel verdunkelt sich beim Blick aus dem Bürofenster für Manfred Bäcker, Chef der Container Company in Halden, denn der Schlackenberg wächst und wächst. Hier wird Asche aus den umliegenden Müllverbrennungsanlagen verarbeitet. (WR-Bild: Theo Schmettkamp)

Container Company verwertet jährlich 185 000 Tonnen Schlacke für Straßen- und Wegebau

## Handwarme Reststoffe zu Geld machen

Von Anja Schröder

**Hagen.** Er hat noch keine eigenen Bilder im Büro aufgehängt. „Ich brauch' was Buntes...“ stuft Manfred Bäcker seinen künstlerischen Geschmack ein. Kein Wunder: der Blick aus dem Fenster geht auf eine dunkelgraue Schlackenhalde. „14 Tage weiter seh' ich keinen Himmel mehr“, schmunzelt er.



Unförmige Brocken wandern in die Tonne: Die Männer erkennen die Edelmetalle am Gewicht und Glanz. (WR-Bild: theo)

**Serie:**  
**WR** Made in Hagen

Was da draußen in die Wolken wächst, ist der letzte Rest von dem, was abfällt, wenn der Mensch seinen Müll verbrennt. Und selbst das ist noch zu gebrauchen: Aufbereitete Schlacke, güteüberwacht, geht in den Straßen-, Tief- und Wegebau. Der Kern des Lärmschutzwalls am Kamener Kreuz beispielsweise ist aus eben diesem Sekundärrohstoff. Drei Jahre lang werden hier jeweils 100 000 Tonnen verbuddelt. Und deshalb hat Manfred Bäcker auch gut lachen. Das nämlich sind gute Aussichten für seine Ansicht: „Im Juni ist hier abgeräumt...“

Die Halde dampft. Kein Wunder. Das, was die Container Company in Halden verbrennt, ist die Asche aus den Müllverbrennungsanlagen Hagen, Hamm und Iserlohn. Gute 25 Prozent von dem, was dort verfeuert wird, bleibt nach der Schmelz- und Schwitzkur bei 950 Grad tatsächlich übrig - 185 000 Tonnen pro Jahr werden nach Halden geschafft. „Und das

ist unser Geld“, sagt Bäcker. Warmes Geld. Auch nach zwei Monaten Lagerzeit unter freiem Himmel - und es ist Winter! - sind die Reststoffe handwarm. Chemische Prozesse lassen das Metall in der Schlacke noch bis zu drei Monaten reagieren - erst dann ist auch die Schlacke formbeständig und im Straßenbau verwendbar.

Dieser Arbeitsplatz ist weder sauber, noch ist er leise. Mit Ohrstöpseln stehen die Männer, eingehüllt von Dampfschwaden, an den Förderbändern. Fischen unförmige Stücke aus dem Schrott und werfen sie gezielt in Tonnen - Edelmetalle. Sie erkennen die Wertstoffe am Gewicht, am Glanz... Und sind die letzte Instanz in einem mehrstufigen Verfahren, in dem die Schlacke gesiebt, zerkleinert wird, Störstoffe werden im Windsichter weggepusht, ein Magnet holt eisenhaltiges Material heraus. An der Induktionsabscheidung werden Nichtmetalle - Kupfer, Blei, Messing - getrennt. Über 29 Förderbänder rappeln Schrott und Schlacke, hinter

jedem steht wieder eine Aufbereitung, ein Brecher, ein Sieb.

Sieben Prozent - das ist die Marge, die die 22 Mann starke Container Company aus der Schlacke zieht. „Das ist weniger geworden“, sagt Bäcker - seit die Schrottpreise wieder angezogen haben und die Schrotthändler dafür von Tür zu Tür fahren. Und: Auch was in der Müllverbrennung landet, ist schon einmal sortiert. „Gut aussortiert“, sagt Bäcker. Dazu fehlt der Elektronikschrott im Müll. Das Geschäft mit dem Abfall brummt trotzdem: 50 bis 90 Euro gibt's für die Tonne Schrott; 300 bis 1700 Euro für Alu, Kupfer, Messing. Um die Schlacke loszuwerden, muss das Unternehmen allerdings bezahlen. Da drüben, zeigt Bäcker auf das zweite Unternehmen auf dem insgesamt 30 000 Quadratmetern Fläche direkt an der Autobahn, die Container Company Reststoffe, die mineralische Anfälle, Boden, Bauschutt, Beton aufbereitet, „da bekommen wir Geld.“ Der Recycling-Sand und -Schotter wird ebenfalls güte-

überwacht im Straßen- und Tiefbau eingesetzt.

Jeden Tag gehen 1 200 Tonnen Material durch. Reparaturen: samstags. Anlieferung: teilweise auch sonntags. „Wir sind flexibel“, sagt Bäcker bei einer Auslastung von gut 85 Prozent. Gleichzeitig dient das Firmengelände als Umschlagplatz fürs Hagener Altpapier und die Gelben Säcke. Hier erzielt die Stadt deutliche Spar-Effekte durch die Zusammenstellung von Großtransporten.

„Metall- und Münzsammeln verboten“ steht auf dem Schild. Münzen, Kochtöpfe - was sich da so alles noch findet, nachdem dem Müll Feuer unterm Allerwertesten gemacht wurde. Bäcker zuckt die Achseln. Für seine Leute lohnt es sich eher, wachsam zu sein: Zuschläge gibt es für die, die besonders viel Metall mechanisch aus dem Müll fischen. Das kann dann auch schon mal ein künstliches Hüftgelenk sein. Oder, viel

## HINTERGRUND

## Synergien liegen Untertage

- Die Container Company Umwelt AG ist eine Gruppe mit neun Niederlassungen bundesweit.
- Schlackenaufbereitung findet an den Standorten Hagen, Würzburg und Schwandorf statt.
- Die Gruppe nutzt Synergieeffekte. Sie ist beteiligt an Untertagedeponien, hat eine Tongrube in der Eifel, Aufbereitungsanlagen für Metalle und Schrott, für Altreifen, für

## MARKE HAGEN

Ihre innovativen Produkte, ihre außergewöhnlichen Dienstleistungen sind bundes-, teilweise weltweit bekannt. Hagener Betriebe produzieren, entwickeln, handeln für Europa und die Welt. Die „Marke Hagen“ mischt national und international in den Spitzengruppen mit. „Made in Hagen“ - ein Qualitätsprädikat und Titel einer Serie, in der die Westfälische Rundschau in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in loser Reihenfolge Hagener Unternehmen und ihre Produkte vorstellt.

aufregender: eine Pistole. Der Handgriff geschmolzen, die Nummer aber noch erkennbar - vielleicht das Beweisstück im Letmather Eifersuchtsmord... .

Straßenkerichtabfälle, für Kunststoffe. ■ Manfred Bäcker ist seit einem halben Jahr Geschäftsführer der Container Company Schlacken und mitverantwortlich für die CC Reststoffe. Der 54-Jährige kommt aus der Geschäftsführung eines mittelständischen Entsorgers in Herdecke, ist in Halden Nachfolger von „Schlackepapst“ Wilfried Schoppmeier.

Ab dem Sommer:

## ARGE Hagen konzentriert am Bahnhof

**Hagen.** Die ARGE Hagen, die Arbeitsgemeinschaft von Stadt und örtlicher Arbeitsagentur für die Betreuung von ALG-II-Empfängern, wird ab Sommer zentralisiert am Standort Haus Deutscher Ring am Bahnhof. In den Stadtteilen - Vorhalle „wackelt“ noch - verbleiben Anlaufstellen für Beratungen und Leistungen.

Positiv sieht ARGE-Geschäftsführer Rumberg die überwiegende Konzentration auf den einen neuen Standort: „Dort werden wir als ARGE eigenständig wahrgenommen“ - als ein eigener Pol für und von den eigenen Kunden. Bisher sind die inzwischen 216 ARGE-Mitarbeiter allein im Bezirk Mitte auf drei Standorte verteilt: auf die Arbeitsagentur, das Rathaus II am Bahnhof und die Ex-Hawker-Verwaltung an der Dieckstraße. Im Haus Deutscher Ring wären künftig vor allem die Vermittler, die Fallmanager und die Vermittler für Jugendliche ansässig: „Das löst dann auch gewisse Vertretungsprobleme“, sagte Rumberg im WR-Gespräch.

Die Stadt hat für die ARGE, die eigenständig keine Rechtsgeschäfte tätigen darf, im Deutschen Ring 4800 Quadratmeter als Bürofläche von der DB Real Estate Investment GmbH zu einem Quadratmeterpreis von angeblich 5,10 € gemietet. „Supergünstig“ heißt es. Die Renovierung des Hauses trägt die Vermieterin, die Stadt „stottert“ die Kosten ab - überwiegend wie die Miete von der ARGE refinanziert.

## Ehrenamt offen: Schiedsperson für Eckesey

**Hagen.** Für den Schiedsamtbezirk 2 (Altenhagen, Eckesey) wird eine neue Schiedsperson gesucht. Bewerber sollten die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter besitzen, nicht unter Betreuung stehen, nicht durch sonstige gerichtliche Anordnungen in der Verfügung über das eigene Vermögen eingeschränkt sein sowie im Schiedsamtbezirk wohnen. Bewerber müssen zwischen 30 und 70 Jahre alt sein. Die fünfjährige ehrenamtliche Tätigkeit wird in den jeweiligen Privatwohnungen ausgeübt. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Auszug aus dem Bundeszentralregister sind bis zum 20. März an den Oberbürgermeister der Stadt Hagen, Rechtsamt, Rathausstraße 11, 58095 Hagen, zu richten. Auskunft unter: ☎ 207-28 39.

## AKTUELLER STAND

## Jeder 8. lebt von ALG II

- Die ARGE Hagen (für ALG-II-Empfänger) betreut aktuell 12 302 Bedarfsgemeinschaften, die aus 25 500 Personen bestehen.
- Das heißt: Rund jeder achte Hagener lebt von Leistungen der ARGE.
- Seit dem Spitzenwert im Juli 2006 ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften um knapp 1000 gesunken.

Neuer Arbeitgeberservice der ARGE jetzt am Start - Marktfähige Langzeitarbeitslose gut vermitteln

## Passgenau Kunden und Firma zusammenbringen

**Hagen. (ds)** „Unser Ziel ist es, die Vermittlung weiter zu professionalisieren“, sagt ARGE-Geschäftsführer Hans-Günther Rumberg - Langzeitarbeitslose und Arbeitgeber passgenau zusammenzubringen. Dafür gibt es ab heute einen speziellen Arbeitgeberservice der ARGE Hagen.

Bisher geschah dieser Service in Kooperation mit der Arbeitsagentur. „Aber wir haben nun mal einen unterschiedli-

chen Kundenkreis.“ Bei der Arbeitsagentur werden die Arbeitslosen nach dem SGB III betreut (ALG I), die schneller wieder eine Chance auf dem Arbeitsmarkt hätten. Derzeit sind das 3312 Menschen in der Stadt Hagen. Bei der ARGE sind es die oft sehr lange Langzeitarbeitslosen, aktuell 9091 arbeitsfähige. Aus diesem Potenzial „haben wir die Marktfähigsten ermittelt, rausgezogen“, sagt Rumberg, „der Vermittler kennt genau den Kunden“ - den Arbeitslo-

sen. Und Engelbert Dörr, Leiter des siebenköpfigen Arbeitgeber-Service-Teams, ergänzt: „Wir machen nicht nur einen Profilvergleich von Kunde und Arbeitgeber, sondern berücksichtigen auch weiche Faktoren. Denn die Chemie muss stimmen.“

300 fähige Bewerber für den ersten Arbeitsmarkt stehen erst einmal zur Verfügung. Für diese bzw. für den Arbeitgeber gibt es Leistungen wie z. B. Pendlerpauschale oder Eingliederungszuschuss und vie-

les mehr. Bei den jetzt ermittelten 300 Leuten, die „ohne Probleme in den Arbeitsmarkt einsteigen könnten“, soll es nicht bleiben. Es geht rotierend mit den nächsten weiter, denn die maximale Vermittlungsdauer ist auf sechs Monate angelegt. Wer dann nicht passgenau seinen Arbeitgeber gefunden hat, der soll weitere Schulung, Qualifizierung und - so bei Schulden - Beratung bekommen. Das Angebot bei den aktuell „marktfähigen“ Langzeitar-

beitslosen reicht vom Helfer bis zum Akademiker.

Der Arbeitgeberservice der ARGE besteht aus drei Gruppen, jeweils eine für bestimmte Stadtgebiete, ausgerichtet an den Hagener Flüssen: das Team Volme, das Team Ennepe und das Team Ruhr/Lenne. Interessierte Arbeitgeber können ihr Team unter der neuen gemeinsamen Hotline erreichen (☎ 02331/ 36758) oder unter der E-Mail-Adresse ARGE-HAGEN.AGS@arge-sgb2.de erreichen.